



Serge Lampin

1925 - 2011

In der Frühe des 5. Februar 2011 erreichte die Initiative Eckerwald die schmerzliche Nachricht vom Tod des ehemaligen KZ-Häftlings aus Frankreich, Serge Lampin. Die Mitglieder der Initiative trauern um einen wunderbaren Freund.

Trotz angeschlagener Gesundheit als Folge seiner KZ-Haft nahm er 1989 Kontakt zur Initiative auf. Durch seine Bemühungen wurde der Initiative der Zutritt zu französischen Archiven, aber auch das Auffinden weiterer KZ-Überlebender ermöglicht. Durch seine beharrliche Arbeit mit französischen wie auch deutschen Medien, seine Appelle an die zuständigen Politiker setzte er wichtige Impulse für die Entstehung der Gedenkstätte Eckerwald, sowie den Schutz der KZ-Friedhöfe Schörzingen und Schömberg.

Im Dezember 2000 wurde er zum Offizier der französischen Ehrenlegion ernannt. Geehrt wurde er für seinen Kampf gegen die Naziherrschaft, sein unermüdliches Eintreten für Freiheit und Menschenwürde, besonders aber für seine Versöhnungsarbeit.

2003 gelang es ihm gemeinsam mit Ernest Gillen, den Weg freizumachen für die Genehmigung des Projekts „Lernort der Geschichte“ beim KZ-Friedhof Schömberg. Noch vor der Eröffnung dieser neuen Gedenkstätte erkrankte er im Jahr 2008 schwer. Seine Tochter Brigitte und seine Enkelin Cassielle vertraten ihn bei den Feierlichkeiten. Er erholte sich nicht mehr und konnte leider nicht mehr zu den alljährlichen Begegnungen der Initiative kommen.

Serge Lampin wurde 1925 in St. Menehould nahe Verdun geboren. Im Alter von 17 Jahren schloss er sich der Résistance an und beteiligte sich am aktiven Widerstand. Am 17. Juli 1944 wurde seine Gruppe verraten und aufgerieben. Dabei wurde er verwundet und verhaftet. Auf dem langen Fußmarsch zum Gefängnis von Châlon misshandelten ihn seine Bewacher aufs Brutalste. Danach folgten zwei Tage lang Verhöre und Folter. Als NN-Häftling lernte er die Konzentrationslager Natzweiler-Struthof, Dachau, Ottobrunn, Dautmergen und Vaihingen/Enz kennen. Bei seiner Befreiung wog Serge Lampin noch 40 Kilogramm. Nach Klinikaufenthalt kam er im Juni 1945 in die Heimat zurück. Erst 1974 betrat er wieder deutschen Boden und suchte die Spuren des ehemaligen Lagers Dautmergen auf.

In der Initiative Eckerwald hinterlässt sein Tod eine schmerzliche Lücke. Er wird uns in Erinnerung bleiben als feinfühlig, positiver und manchmal auch humorvoller Mensch.